



HIS eG Wie funktioniert die IT-Genossenschaft der Hochschulen?

Seit ihrer Gründung 2014 hat sich die HIS eG als Softwarehaus von und für Hochschulen etabliert. Das Genossenschaftsprinzip ist einzigartig in der deutschen Hochschullandschaft und hat sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Zusätzlich zu der Möglichkeit, auf sämtliche HIS-Produkte zugreifen zu können, können sich die Mitgliedshochschulen auf verschiedenen Wegen am Entwicklungsprozess der HIS eG beteiligen.

Vorteile der Genossenschaft

■ **Mitgestaltung**

Die Generalversammlung setzt sich aus stimmberechtigten Mitgliedern der Genossenschaft zusammen und bildet so die höchste Entscheidungsebene der HIS eG. Über die Beraterkreise fließen Anforderungen aus den Hochschulen in die Softwareentwicklung und Releaseplanung ein.

■ **Direkte Auftragserteilung**

Die HIS eG ist eine Selbstversorgereinrichtung ihrer Mitglieder. Dies bedeutet, dass Mitglieder Leistungen der Genossenschaft direkt inhouse bestellen können.

■ **Gemeinnützig, nicht gewinnorientiert**

Die Genossenschaft arbeitet kostendeckend – das spiegelt sich in der Preisgestaltung wider. Sämtliche Einnahmen dienen ausschließlich der gesicherten Leistungserstellung für die Genossenschaftsmitglieder.

■ **Planungssicherheit**

Die Mitgliedshochschulen entscheiden über die Zukunft der HIS eG. Hierdurch erhalten sie die Sicherheit, dass die Software kontinuierlich und im Sinne der Hochschulen weiterentwickelt wird.

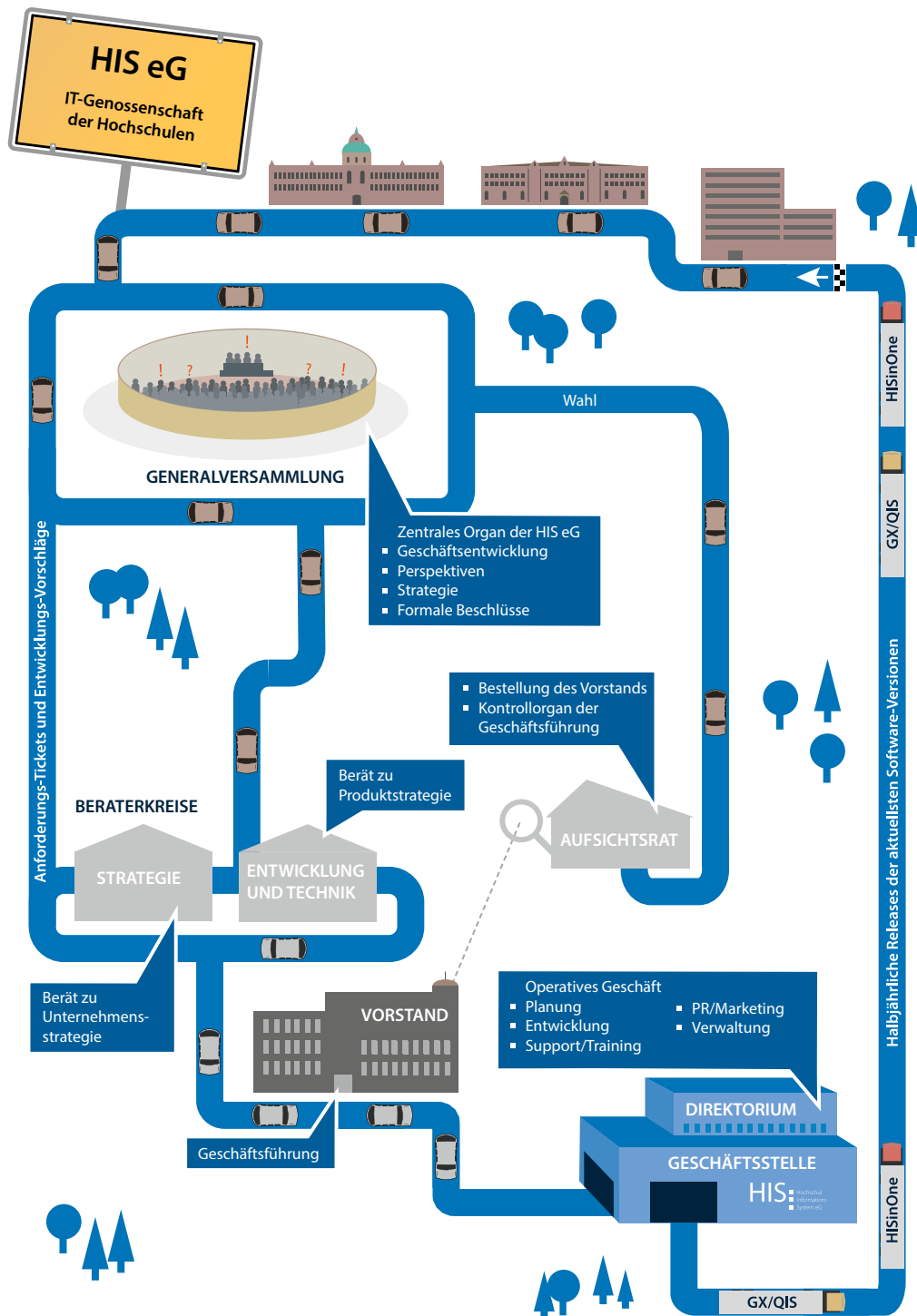
■ **Aktive Community**

Die Genossenschaft zeichnen eine große und aktive Community der HIS-Anwenderinnen und -anwender sowie deren reger Austausch zu allen Themen rund um die HIS-Software aus. Die Möglichkeiten reichen von direktem Kontakt zwischen den Hochschulen über selbstorganisierte Nutzergruppen bis hin zum intensiven Austausch auf der HIS-Nutzertagung.

■ **Partnerschaftliche Zusammenarbeit**

Die partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und der Geschäftsstelle der HIS eG ist die Basis für den Erfolg der Genossenschaft.

So funktioniert die HIS eG



Alle Mitglieder der HIS eG sind in der Generalversammlung zu gleichen Teilen stimmberechtigt. Über Tickets, Vorschläge und die Beraterkreise können Anforderungen zur Produktentwicklung eingebracht werden. Die Beraterkreise beraten den Vorstand bei der Festlegung der Entwicklungsplanung. Diese Planung wird in der HIS-Geschäftsstelle umgesetzt und mit dem entsprechenden Release an die Hochschulen ausgeliefert. Die Mitgliedshochschulen erhalten durch die abgestimmten und transparenten Geschäftsprozesse ihrer Genossenschaft die größtmögliche Planungssicherheit.

Die Organe und Gremien

GENERALVERSAMMLUNG

Die Generalversammlung ist das zentrale Organ der HIS eG. Als Organ einer lebendigen IT-Genossenschaft bietet sie die Möglichkeit zum Austausch unter den Mitgliedern und den anderen Organen. Auf der Generalversammlung werden diese über die aktuellen Entwicklungen von Software und Geschäftsstelle informiert, fassen formale Beschlüsse und wählen den Aufsichtsrat sowie die Mitglieder der Beraterkreise.



AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Mitglieder. Er wird direkt von der Generalversammlung gewählt und berichtet an diese. Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und überwacht dessen Tätigkeit.

Der Vorstand führt die Geschäfte der HIS eG und trifft die endgültigen Entscheidungen zu Produktplanung und Geschäftspolitik in enger Absprache mit den Beraterkreisen der HIS eG.



BERATERKREISE

Die Beraterkreise stehen dem Vorstand als beratende Gremien zur Seite. Sie unterstützen den Vorstand bei Entscheidungen zu Produktentwicklung, Releaseplanung sowie zur strategischen Ausrichtung der HIS eG.

Die Beraterkreise sind als Gremien in der Satzung verankert und tagen jeweils viermal im Jahr. Die Besetzung durch vom Vorstand ernannte Vertreter/-innen der Mitgliedshochschulen macht die Beraterkreise zu einem wichtigen Bindeglied zwischen den Hochschulen und der HIS-Geschäftsstelle. Damit fließen frühzeitig Anforderungen und Aspekte aus den Hochschulen in die Softwareentwicklung und Geschäftspolitik ein. Die Hochschulen erhalten somit die größtmögliche Planungssicherheit bezüglich Preismodell, Verfügbarkeit und Stabilität ihrer HIS-Software.

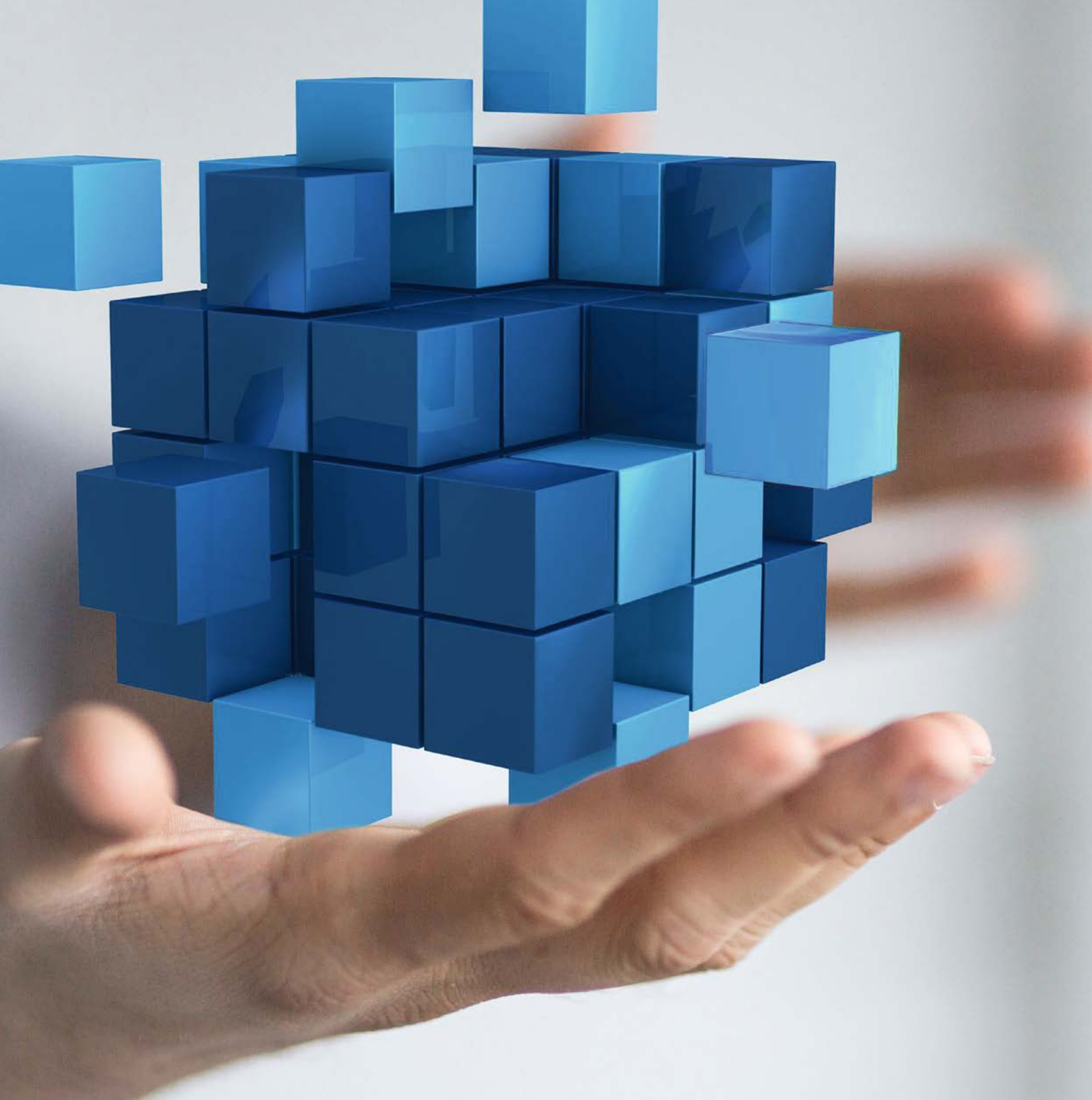


So funktioniert die Software-Entwicklung

Maßgeblich für den Entwicklungsprozess sind die Anforderungen aus den Hochschulen. Bei der Priorisierung dieser Anforderungen spielen Faktoren wie die Häufigkeit der gestellten Anfragen, der Nutzen der nachgefragten Funktion für alle Mitgliedshochschulen sowie der Entwicklungsaufwand eine wesentliche Rolle. Die Entwicklungsplanung wird vom Vorstand in enger Absprache mit dem Beraterkreis Entwicklung und Technik festgelegt.

Der Softwareentwicklungsprozess ist in zwei parallele Stränge unterteilt: Rund 80 % der Entwicklungsressourcen der HIS eG sind für die reguläre Entwicklung gemäß der vorliegenden Entwicklungsplanung vorgesehen. Der zweite Strang umfasst die verbleibenden 20 % Entwicklungskapazität für Auftragsentwicklungen.

Die Auftragsentwicklungen ermöglichen den Hochschulen, die benötigten Funktionen schneller als nach dem Standardverfahren zu erhalten oder spezifischere Einzelentwicklungen zu realisieren. Die beauftragenden Hochschulen profitieren dann von der schnelleren Umsetzung.



Weitere Informationen

Für vertiefende Informationen über die Genossenschaft und die Mitgliedschaft in der HIS eG stehen wir interessierten Hochschulvertreterinnen und Hochschulvertretern gerne im persönlichen Gespräch zur Verfügung. Schreiben Sie einfach eine E-Mail an uk@his.de.

HIS Hochschul-Informations-System eG
Ihr Kontakt: uk@his.de

Goseriede 9 ■ 30159 Hannover ■ www.his.de
Tel. +49 (0)511 1220 0 ■ Fax: +49 (0)511 1220 250

HIS ■ Hochschul
Informations
System eG

Nr.: 062016-5.1